

Privat gegen die Armut

Leipziger Kinderstiftung hilft den Kleinsten / Spenden willkommen

„In Leipzig lebt jedes dritte Kind in Armut.“ – Mit dieser erschütternden Botschaft macht die Leipziger Kinderstiftung auf die Situation der Kleinsten in der Stadt aufmerksam. 2008 haben Birgit und Alexander Malios, die eine Immobilienfirma betreiben, sie gegründet. Birgit Malios engagierte sich zu diesem Zeitpunkt schon länger ehrenamtlich für Kinderprojekte. Mit der Stiftung wollen sie und ihr Mann nun einen dauerhaften Wert schaffen. „Uns geht es gut, dass haben wir auch Leipzig zu verdanken. Nun wollen wir der Stadt etwas zurückgeben“, erklärten die beiden ihre Motivation. Sie entschieden sich dafür, Kindern in Not zu helfen. „Die Kinder können nichts für ihre Situation, sie wurden dort hineingeboren. Zudem sind sie unsere Zukunft.“

Um etwas bewegen zu können, ist die Stiftung auf ehrenamtliche Mitarbeiter, Stifter und Spender angewiesen. Die Resonanz sei dabei sehr gut. „Immer wieder spenden auch Familien oder Menschen, die schon wenig haben und trotzdem helfen wollen. Wir sind für jede Unterstützung dankbar“, so Alexander Malios. Dabei beschränkt sich die Stiftung auf den Raum Leipzig.



Birgit und Alexander Malios engagieren sich für Kinder, die in Armut leben. Mit der Leipziger Kinderstiftung, wollen sie Aufmerksamkeit für dieses Problem schaffen. Foto: André Kempner

„Da weiß man wenigstens, wo die Spenden hingehen“, sagte Birgit Malios.

Die Stiftung arbeitet eng mit anderen gemeinnützigen Vereinen zusammen, aber auch mit dem Jugendamt und Streetworkern. Sie gibt Sach- und Geldspenden an Vereine weiter, organisiert mit ihnen gemeinsame Projekte, wie

Ferienlager oder hilft direkt bedürftigen Kindern. Dadurch entstehen Kontakte, die über Jahre hinweg bestehen bleiben. Klassenfahrten, Kinderbetten, komplette Zimmereinrichtungen und viele weitere Dinge konnten so bedürftigen Familien schon geschenkt werden.

Vor allem die seelische Belastung

macht dabei den ehrenamtlichen Helfern zu schaffen. „Die Arbeit ist sehr emotional und geht mir oft nahe“, verriet Birgit Malios. Tagtäglich wird sie mit den Nöten der Jüngsten konfrontiert. Und trotzdem ist sie mit Begeisterung dabei: „Ich freue mich immer wieder, wenn ich die strahlenden Kinderaugen sehe.“

Mit ihrer Arbeit in der Leipziger Kinderstiftung will das Ehepaar Malios auch Vorbild sein. Es möchte die Bevölkerung auf die Probleme der Kinder und Jugendlichen aufmerksam machen und sie dazu anstiften zu helfen. In die Zukunft blicken beide allerdings kritisch: „Machen wir uns nichts vor, es wird noch schlimmer werden. Die soziale Schere wird weiter auseinandergehen. Was wir bisher getan haben, war ein Tropfen auf dem heißen Stein. Es ist wichtig, noch viel mehr Menschen für das Thema zu sensibilisieren.“ Die Stiftung sei wie ein Baby, das langsam wächst und mit dem sich jeder einzelne Mitstreiter identifiziert, sagte Birgit Malios. *Tom Vörkel*

Wer die Leipziger Kinderstiftung unterstützen will, bekommt weitere Informationen unter www.leipziger-kinderstiftung.de oder der Telefonnummer 0341 3032837.